

Irans Raketen treffen US- Luftwaffenstützpunkt hart – Trump wütend | Patrick Henningsen

Der geopolitische Analyst Patrick Henningsen ist zu Gast, um darüber zu sprechen, wie Iran hart auf US-Luftangriffe reagiert, wichtige US-Militäranlagen in Kuwait ins Visier nimmt und damit droht, die Straße von Hormus dauerhaft zu schließen, während die Verhandlungen zusammenbrechen. SEI DABEI! UNTERSTÜTZE PATRICKS ARBEIT: https://www.youtube.com/@UCY_sGiAswJNo8HQBOKme01g <https://patrickhenningsen.substack.com/> PATREON.COM /DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #iranwar

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Willkommen im Juni! Und um den Juni zu beginnen, haben wir heute Patrick Henningsen bei uns. Er ist Herausgeber und Gründer von „21st Century Wire“ und arbeitet als geopolitischer Analyst und Kommentator. Patrick, schön, dich wiederzusehen. – Freut mich auch, Danny. Schön, hier zu sein. Also gut, dann legen wir los, Patrick. Gerade als man dachte, der Konflikt mit Iran sei in eine Phase von Schlagabtausch und so einer Art „kein Krieg, kein Frieden“ übergegangen, scheint sich die Lage jetzt ziemlich schnell zuzuspitzen. In den letzten Tagen, sagen wir in den letzten vierundzwanzig Stunden, gab es Berichte über größere US-Angriffe auf den Iran – und dann über iranische Vergeltung. Ich lese mal kurz, was „The Cradle“ dazu geschrieben hat. Die Revolutionsgarden, also die IRGC, erklärten heute, sie hätten früh am Morgen einen Kommunikationsturm in Sirk angegriffen, nachdem US-Streitkräfte gestern Kommunikationstürme in der iranischen Provinz Hormozgan ins Visier genommen hatten.

Als Reaktion darauf griffen sie einen Luftwaffenstützpunkt an, von dem aus der Angriff gestartet worden war, und erklärten, die vorgesehenen Ziele seien zerstört worden. Außerdem sagten sie, dass jede Wiederholung dieser US-Aggression mit einer völlig anderen Art von Antwort beantwortet würde – einer, die in der Verantwortung des Aggressors liege, also des kinder-tötenden US-Regimes. Bemerkenswert ist, Patrick, dass Kuwait vor wenigen Stunden seine Luftabwehr aktiviert hat. Das ist jetzt schon das zweite Mal, dass das passiert. Denn wir haben inzwischen mehr Hinweise darauf, dass am siebenundzwanzigsten Mai die sogenannte Abfangaktion stattfand. Das US-Zentralkommando sagt, auch heute sei alles abgefangen worden. Aber am siebenundzwanzigsten

Mai hieß es, die Rakete – die eine einzelne Rakete – sei bei diesem Vergeltungsschlag abgefangen worden.

Aber es scheint, dass dieser Abfangvorgang tatsächlich ziemlich großen Schaden angerichtet hat. Fünf Amerikaner wurden verletzt. Ich höre außerdem, dass auch mehrere Auftragnehmer auf der US-Basis Ali Al-Salem in Katar – ich meine, in Kuwait – verletzt wurden. Und eine US-amerikanische Reaper-Drohne im Wert von dreißig Millionen Dollar wurde zerstört. Eine MQ-1-Drohne wurde ebenfalls von Iran abgeschossen. Und jetzt sind wir in einer Situation, in der der Krieg sehr wohl wieder aufflammen könnte. Es ist die Rede davon, dass diese Ausweitung des Krieges gegen den Libanon, diese Invasion, die Israel vorbereitet, dazu führen könnte, dass Iran ebenfalls Israel angreift. Patrick, wie reagierst du darauf? Es wirkt schon so, als wäre Israel im Moment stark darin verwickelt, das Feuer dieses Konflikts wieder anzufachen. Trump hält sich dabei eher zurück und ist erstaunlich still. Was denkst du über das, was da gerade passiert?

#Patrick Henningsen

Also, da gibt's zwei Teile. Der erste, den Sie erwähnt haben, ist die Radarstation auf der Insel Sirik, in der Straße von Hormus. Das sieht so aus, als würde sich die Vereinigten Staaten darauf vorbereiten – das könnte eine Raketenabwehrstellung sein, also Luftverteidigung. Es wirkt, als wären das die ersten Schritte, mit denen die USA eine größere militärische Operation vorbereiten. Vielleicht tasten sie sich auch nur heran, um zu sehen, wie der Iran reagiert. Und möglicherweise schwächen sie nach und nach, Stück für Stück, die militärischen Anlagen, die sie für entscheidend halten, um die Straße zu verteidigen. Das ist also der eine Punkt.

Ob die USA das wirklich durchziehen, also tatsächlich Soldaten entsenden oder, sagen wir, versuchen, eine Insel zu besetzen – zum Beispiel Garuk Island – oder andere strategisch wichtige Punkte dort, die man einnehmen könnte, um eine Situation zu schaffen, die zu einem internationalen Zwischenfall führt, und dann behaupten könnten, sie würden entschlossen handeln, um das Ganze weiter zu eskalieren – das wissen wir nicht. Wir wissen nicht, wie das am Ende ausgehen würde oder was das Endziel dabei ist. Aber klar ist: Die USA befinden sich eindeutig in einer Phase von Interventionen, einer ganzen Reihe taktischer Eingriffe. Das steht fest. Das könnte also bedeuten, dass es sich um eine Art Vorstufe handelt – vielleicht zu einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Es ist schwer zu sagen. Ich denke, die Vereinigten Staaten müssen sich offensichtlich Zeit verschaffen.

Sie brauchen mehr Zeit, um die Art von Munition anzusammeln, die für einen ernsthaften Schlagabtausch nötig wäre. Im Moment ist das, denke ich, eine kontrollierte Eskalation. Und Iran ist vorbereitet – natürlich, das waren sie von Anfang an. Sie haben sich auf einen massiven Angriff der Vereinigten Staaten und Israels eingestellt. In welcher Form das am Ende passiert, weiß ich nicht. Aber die libanesische Frage, das ist etwas anderes. Und was ich dazu sagen will, Danny, ist Folgendes: Indem sie die Verhandlungen an das knüpfen, was im Libanon passiert – das ist etwas, das Iran tut. Sie bestehen darauf. Sie machen das jetzt schon fast seit Beginn dieser Phase des

Konflikts, also seit ein paar Monaten. Und sie weiten ihren Einfluss aus. Genau das tun sie. Und die USA und Israel haben das ignoriert. Sie haben es einfach ignoriert.

Aber je länger Iran an dieser Strategie festhält und je länger es keine Einigung, kein Abkommen oder wie auch immer man es nennen will, gibt, desto mehr spielt das Iran in die Karten. Denn das bedeutet, so wie sie es schon mit den Golfstaaten gemacht haben – also den arabischen Staaten am Persischen Golf –, dass sie diese in den Konflikt hineingezogen haben. Und damit auch die Weltwirtschaft. Auf diese Weise haben sie ihren Einfluss ausgeweitet und Druck auf internationale Akteure ausgeübt, damit diese versuchen, die USA und Israel einzubremsen und Iran als ernstzunehmenden Akteur wahrzunehmen. Genau das machen sie jetzt mit dem Libanon. Und wenn sie dabei nicht nachgeben, werden sie am Ende auch besorgte europäische Regierungen und andere regionale Regierungen hineinziehen, die dann sagen werden: Moment mal, Israel, warum hört ihr nicht auf, den Libanon zu bombardieren? Ihr habt den Waffenstillstand dort doch schon ein paar tausend Mal verletzt.

Das ist nicht die Hisbollah. Man kann das nicht der Hisbollah in die Schuhe schieben. Man kann auch nicht die Libanesen verantwortlich machen. Ihr habt doch schon Tausende von ihnen getötet – Zivilisten. Also verhält sich Israel im Grunde wie eine abtrünnige Terrororganisation. Und währenddessen greift die Hisbollah nur militärische Ziele an, israelische Militärziele. Also, wer ist hier der Terrorist? Das ist eine berechtigte Frage. Ich sage nur, rein hypothetisch könnte man dieses Argument machen. Nein, eigentlich nicht nur hypothetisch – man kann dieses Argument wirklich machen. Wer wird Israel zurückhalten? Und die Hisbollah greift keine zivilen Ziele an. Das ist ziemlich klar. Ziemlich offensichtlich.

Also, indem Israel und die USA das Ganze unter dem Banner halten – ach, das ist Irans Stellvertreter, die Terrorgefahr im Süden des Libanon – verschaffen sie sich im Grunde genommen die Freiheit, zu tun, was immer sie wollen. Dazu gehört, ganze Dörfer dem Erdboden gleichzumachen, die antike Stadt Tyrus mit völliger Vernichtung zu bedrohen und den, was weiß ich, einer Million Bewohnerinnen und Bewohnern zu sagen: Ihr müsst gehen, sonst vernichten wir euch. Tyrus ist ein UNESCO-geschütztes Weltkulturerbe. Es steht in der Bibel. Und für alle MAGA-Anhänger, die vielleicht Nachhilfe in Geografie brauchen: Schaut einfach in die Bibel, dieses Buch, das ihr angeblich lest – oder von dem manche sagen, sie würden es lesen.

Der Präsident behauptet, das sei sein Lieblingsbuch. Ich weiß nicht, ob er es wirklich gelesen hat. Wenn ja, würde er das darin finden. Und Israel will es im Grunde dem Erdboden gleichmachen. Wegen was? Wegen Terrorismus? Bitte. Wie weit soll das noch gehen? Wie lange müssen wir diesen völligen Unsinn noch ertragen? Das scheint mir, zumindest aus sprachlicher Sicht, die Quelle vieler Probleme hier zu sein – nämlich, wie das Ganze dargestellt wird. Und das erlaubt es Israel, mit so gut wie allem durchzukommen, was wiederum eine ausgehandelte Lösung für alles in Westasien behindert. Hallo? Brauchen wir eine Karte? Oder ein Whiteboard, um das aufzuzeichnen? Es ist doch inzwischen ziemlich offensichtlich – und es wird gefährlich.

#Danny

Ja. Ja, das wird auf jeden Fall gefährlich. Und bevor wir jetzt tiefer auf den Libanon eingehen – denn Iran hat darauf ja deutlich reagiert – scheint sich die Lage ziemlich schnell zuzuspitzen. Iran greift jetzt offenbar gemeinsam mit dem Widerstand im Libanon ein. Aber schon diese eine einzelne Rakete – und jetzt gibt es ja den zweiten Einschlag, bei dem wir erst noch sehen müssen, wie groß der Schaden ist – selbst diese eine Rakete am siebenundzwanzigsten Mai zeigt, dass die USA offenbar große Angst vor einer iranischen Vergeltung haben. Denn die Art, wie die USA derzeit gegen Iran vorgehen, ist sehr begrenzt. Und selbst US-Beamte, die an diesen Entscheidungen beteiligt sind, sagen, dass das bewusst eingeschränkt ist und man eigentlich versucht, den Waffenstillstand nicht zu verletzen.

Natürlich ist das völliger Unsinn. Die USA halten sich ja gar nicht an Waffenruhen – es gibt schlicht keine. Aber sie versuchen, das Ganze begrenzt zu halten, weil schon eine einzige Rakete, also nur die sogenannten Trümmer, enormen Schaden angerichtet haben. Fünf Amerikaner wurden verletzt – Auftragnehmer. Was bedeutet das eigentlich für Kuwait? Es wirkt so, als würde die USA Kuwait im Moment wirklich als eine Art Hauptstützpunkt nutzen, um diese begrenzten Einsätze fortzusetzen. Aber das kann doch nicht lange so weitergehen, wenn dieses sogenannte Hin und Her härter wird, wie Iran es ja angekündigt hat. Wie sehen Sie das? Was ist Ihre Reaktion darauf, bevor wir zu den nächsten Themen kommen? Denn es gibt ja auch neue Entwicklungen in der Situation im Libanon.

#Patrick Henningsen

Ehrlich gesagt bin ich ziemlich überrascht, dass sie Kuwait überhaupt als Ausgangspunkt für irgendetwas nutzen – wenn man bedenkt, was seit Beginn dieser Phase des Krieges am achtundzwanzigsten Februar dort passiert ist, auch mit den US-Einrichtungen in Kuwait. Das überrascht mich wirklich. Warum sollten sie das tun? Ich kann darin beim besten Willen kein Interesse der Kuwaiter erkennen. Kuwait ist historisch gesehen ein künstliches Emirat. Es wurde im Grunde einfach aus dem Irak herausgeschnitten. Wobei man sagen muss, dass auch der Irak als Nation nicht besonders klar definiert ist – dank der Briten. Vielen Dank an die britischen Kolonialkartografen. Aber Kuwait ist ein fragiles Gebilde. Es hat immer auf den Schutz der USA vertraut, um überhaupt bestehen zu können. Gleichzeitig ist es sehr wohlhabend, und aus Sicht der Ölindustrie hat es natürlich enorm viel zu bieten.

Aber es könnte ganz leicht so sein – die königliche Familie dort regiert im Grunde nur, solange es den Vereinigten Staaten passt. Punkt. Und ihr ganzes Geld liegt in amerikanischen Banken, also können sie die Amerikaner gar nicht rauswerfen. Das macht die Lage sehr schwierig. Auch der Irak steckt aus demselben Grund in einer schwierigen Situation. Die Vereinigten Staaten kontrollieren einen großen Teil der liquiden Mittel des Irak in New York. Das bedeutet, der Irak könnte eigentlich eine viel härtere Haltung einnehmen – sich mit dem Iran verbünden, den Luftraum schließen und

auch die Frage Kuwait ansprechen. Aber das ist im Moment nicht möglich. Die USA haben also nach wie vor großen Einfluss auf beide. In gewisser Weise könnten sie Kuwait opfern, falls die Lage weiter eskaliert.

Aber Iran war da sehr vorsichtig und zurückhaltend – bei der Auswahl seiner Ziele. Das war ziemlich konsequent. Sie werden also keine zivilen Ziele in Kuwait angreifen. Das wird nicht passieren. Es geht ganz klar um militärische Ziele und um zentrale Infrastruktur, die damit zusammenhängt. Aber genau das ist ein Problem. Vielleicht ist es einfach so, dass die USA kaum noch Möglichkeiten haben, was die Stationierung betrifft. Saudi-Arabien – nicht gerade eine gute Option. Katar – auch nicht wirklich. Was bleibt also? Bahrain ist extrem verwundbar und bereits stark beschädigt. Was bleibt dann noch? Nun, Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate und Jordanien. Das war's. Und Israel. Es ist also nicht mehr wie vor dem achtundzwanzigsten Februar. Die Optionen sind weniger geworden. Weniger Optionen. Und vielleicht ist es einfach genau das.

Also, wissen Sie, der gescheiterte Angriff auf Isfahan – der US-Einsatz, bei dem sie versucht haben, das angereicherte Uran zu schnappen, für den sie dann eine Tarn-geschichte erfunden haben, irgendwas von einer Rettungsmission für einen Private Ryan, einen Piloten, Navigator, Sprengstoffexperten oder Colonel – ein großer Teil dieser Operation lief über Kuwait. Ich denke, das ist ein Problem. Die USA verlassen sich meiner Meinung nach zu sehr auf ihre Marineeinheiten, auf Flugzeugträger und Luftbetankung. Das ist einfach nicht dasselbe, wie wenn man dreizehn Stützpunkte hat, von denen aus man operieren und den Gegner im Grunde einkreisen und beschießen kann. Es ist jetzt eine neue Realität im Persischen Golf. Ich weiß nicht – das ergibt nicht wirklich viel Sinn. Es wirkt ein bisschen verzweifelt. Aber vielleicht haben die Kuwaiter, ehrlich gesagt, gar keine andere Wahl. Vielleicht ist es einfach so.

#Danny

Hm. Ja, das sind gute Punkte. Und, weißt du, Donald Trump ist mit dieser Situation überhaupt nicht zufrieden. Aber, Patrick, er richtet seinen Ärger inzwischen eher auf innenpolitische Ziele – vor allem auf die Medien und auf die Demokraten. Das tut er immer wieder. Sein neuester Beitrag in den sozialen Medien lautet sinngemäß: Der Iran wolle wirklich, wirklich, wirklich ein Abkommen, und es wäre ein gutes. Aber die Demokraten und verschiedene unpatriotische Republikaner würden nicht verstehen, dass es für ihn viel schwieriger sei, seinen Job richtig zu machen und zu verhandeln, wenn politische Gegner ständig in einem nie dagewesenen Ausmaß negativ über ihn herziehen – immer wieder, und immer wieder. Dass er schneller handeln solle, oder langsamer, in den Krieg ziehen, oder eben nicht – was auch immer.

Lehn dich einfach zurück und entspann dich. Am Ende wird sich alles fügen. Tut es ja immer. Also, er ist mit der Situation auch nicht zufrieden, aber vielleicht aus anderen Gründen als, sagen wir, Menschen, die sich wirklich um die Menschheit sorgen. Aber jetzt läuft die Sache überhaupt nicht so, wie Donald Trump es darstellt, denn hier hat sich einiges entwickelt, Patrick. Schauen wir uns das mal an. Laut Berichten der iranischen Nachrichtenagentur Tasnim News hat der Iran tatsächlich alle

indirekten Gespräche und Botschaften mit den Vereinigten Staaten über Vermittler ausgesetzt. Als Grund werden die Fronten im Libanon und im Gazastreifen genannt, weil die Ausweitung der israelischen Operationen dort die Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Waffenruhe völlig verletzt.

Und sie haben bekräftigt, dass jede Wiederaufnahme des Dialogs davon abhängt, dass die militärischen Operationen in diesen Teilen der Region, also in Gaza und im Libanon, eingestellt werden. Das scheint darauf hinzudeuten, dass es einen Angriff auf Israel geben könnte, falls Israel zum Beispiel seine Angriffe auf den Libanon ausweitet. So hat es das Hauptquartier des iranischen Militärs erklärt. Netanjahu setzt seine Aggressionsakte fort. Das Regime hat damit gedroht, Dahiya in Beirut zu bombardieren, und eine Evakuierungswarnung an die Bewohner herausgegeben. Angesichts der wiederholten Verstöße des Regimes gegen diese Waffenruhe warnen wir: Wenn die Drohung umgesetzt wird, sollten die Bewohner der nördlichen Gebiete und der militärischen Siedlungen in den besetzten Gebieten das Gebiet verlassen, wenn sie nicht zu Schaden kommen wollen.

Und Donald Trump hat auf das Ende der Waffenruhe und die indirekten Gespräche reagiert und gesagt, dass er damit einverstanden ist. Sie seien sehr gute Verhandler. Trumps Ton hat sich also eindeutig verändert. Noch letzte Woche hat er darüber gesprochen, das Ganze zu beenden, falls der Iran nicht zustimmt. Jetzt scheint sich die Lage ziemlich schnell entwickelt zu haben. Angeblich telefoniert er gerade mit Netanjahu, um genau darüber zu sprechen. Wie bewerten Sie diese Entwicklungen in Bezug auf Israel? Denn Israel steht ja wieder im Mittelpunkt – zusammen mit dem Libanon und Gaza – und der Iran bezieht in dieser Frage eine sehr harte Position.

#Patrick Henningsen

Der entscheidende Punkt ist: Trump telefoniert mit Netanjahu, aber eben nicht mit den Iranern, verstehst du? Genau das ist das Problem. Er spricht nicht mit den Iranern. Und jedes Mal, wenn Trump dann auf Truth Social etwas postet oder eine Aussage macht wie ...

#Danny

Wir stehen kurz vor einer Einigung. Ganz kurz davor. Sie wollen eine Einigung, und wir wollen sie auch. Das wird passieren. Und zwar sehr bald.

#Patrick Henningsen

Ganz bald. Wenn man das hört, heißt das im Grunde, dass sie in Washington herumstolpern, Spielchen mit der Presse treiben, Spielchen mit dieser dummen Plattform spielen – diesem lächerlichen Truth Social. Schon der Name ist ein Widerspruch in sich. Aber genau das ist der Punkt.

Sie arbeiten über Mittelsmänner – Pakistan, oder früher war es Oman. Also, es geht darum, dass Israel und die Vereinigten Staaten gerade ausloten, was ihr nächster Schritt sein wird. Und was Iran hier sehr geschickt gemacht hat, ist, dass sie jetzt im Grunde die Richtung geändert haben.

Bis zu diesem Punkt – und hier gibt es eine kleine, aber wichtige Veränderung – haben die Vereinigten Staaten das Tempo vorgegeben. Auch wenn sie beim Thema Blockade in der Straße von Hormus etwas hin und her schwanken. Das könnte jetzt eine entscheidende Wende sein. Wenn der Iran nämlich irgendeine Aktion ergreift, muss die USA darauf reagieren – und das zu einem Zeitpunkt, an dem sie sich wahrscheinlich nicht besonders wohl dabei fühlen, in einen längeren Schlagabtausch mit dem Iran zu geraten. Der Grund ist, dass den Vereinigten Staaten die Munition knapp wird. Sie brauchen Zeit, um ihre Bestände wieder aufzufüllen, Nachschub zu organisieren und ihre Positionen zu sichern. Und Israel steht vor demselben Dilemma.

Also, indem sie das tun... Das andere ist, es ist klug, was sie machen – vielleicht auch, um, wie ich vorhin gesagt habe, internationalen Druck auf Israel und die USA zu erzeugen. Wenn also die Schuld von Iran wegverlagert wird, während ihr internationales Ansehen steigt, während ihre Glaubwürdigkeit als rationaler staatlicher Akteur zunimmt, und Israel und die USA, vor allem die USA, an Ansehen verlieren, dann bedeutet das, dass mehr Länder irgendeine Art von Druck ausüben werden – politischen Druck, oder zumindest rhetorisch, oder einfach Lärm machen, wer weiß. Sicher ist, in der öffentlichen Meinung wird sich das zeigen, in Umfragen etwa, dass das eigentliche Hindernis für Frieden und Stabilität in Westasien Israel und die Vereinigten Staaten sind – also die, die Israel unterstützen.

Da muss sich etwas ändern. Und wenn das bedeutet, dass die Feindseligkeiten gegen den Libanon eingestellt werden, dann soll es so sein. Aber das steht wirklich im Widerspruch zu den langfristigen Zielen der Vereinigten Staaten und Israels. Das Ziel im Libanon ist, dass die USA und Israel gemeinsam versuchen, einen Bürgerkrieg anzuzetteln. Die US-Regierung, die Trump-Administration, und das Netanyahu-Regime – sie wollen einen blutigen Bürgerkrieg im Libanon entfachen, und sie machen daraus kein Geheimnis. Sie wollen die libanesischen Streitkräfte gegen die Hisbollah aufbringen, und zwar aus keinem anderen Grund, als ein Chaos aus Spaltung und Gewalt zu schaffen, damit Israel ungehindert weitermachen kann.

Während die Libanesen gegeneinander kämpfen, wird Israel weiter voranschreiten, um libanesisches Territorium zu stehlen – mehr denn je. Das ist der Masterplan. Das ist es, was Trump will. Das ist es, was die USA wollen. Und das ist es, was Israel will. Alles andere, was man an Verhandlungen sieht, ist nur Theater. Israel will Land an sich reißen. Sie haben bereits Land. Sie haben ein sehr wichtiges und strategisches Stück Syriens gestohlen. Das werden sie niemals zurückgeben. Es ist dauerhaft annektiert. Sie werden Jahre warten, um das zu formalisieren, aber sie werden es tun. Genau das versuchen sie gerade in Gaza. Im Moment sind sie sehr nah dran, und sie wollen dasselbe mit Südlibanon tun – nicht nur bis zum Litani-Fluss.

Nein, nein, nein. Sie wollen eine Pufferzone hinter dem Litani-Fluss. Hisbollah leistet dagegen heftigen Widerstand. Hisbollah ist eine einheimische bewaffnete Widerstandsbewegung im Süden des Libanon, wird aber von den USA, Großbritannien, den meisten europäischen Ländern und auch von Israel als Terrororganisation eingestuft. Und weil sie so eingestuft ist – sowohl ihr politischer als auch ihr militärischer Flügel – bedeutet das, dass Israel im Grunde freie Hand hat, was sogenannte Kollateralschäden angeht. Aus westlicher Sicht sind das einfach Kollateralschäden im Krieg gegen den Terror. Punkt. Ende der Diskussion. Das ist eines der Probleme: Hisbollah kann zwar Widerstand gegen Israel leisten, und sie wird das wahrscheinlich auch weiterhin tun, selbst wenn Israel den gesamten Süden des Libanon besetzt. Sie werden ihren Widerstand über Jahre hinweg nicht aufgeben.

Aber das heißt nicht, dass Israel aufhören wird zu bombardieren und im Grunde eine Taktik der verbrannten Erde anzuwenden – also weitere Dörfer, Städte und Ortschaften dem Erdboden gleichzumachen, auch historische Städte im Süden des Libanon. Und leider, das sind jetzt die neuen Spielregeln. Der Westen hat gezeigt, dass die Vereinigten Staaten, die britische Regierung, die Franzosen, die EU, die Deutschen – und natürlich Israel, das das Ganze ausführt – mit Völkermord kein Problem haben. Das ist der Westen. Kanada, alle zusammen, sie unterstützen einen umfassenden Vernichtungskrieg. Sie haben nichts dagegen, wenn massenhaft Zivilisten getötet werden – Frauen, Kinder, junge Männer und so weiter. Infrastruktur, Schulen, Universitäten, Hunderttausende von Häusern sind im Süden des Libanon bereits zerstört worden. Und der Westen, der sogenannte demokratische Westen, steht hundertprozentig dahinter.

Das zeigt dir, das sind die westlichen Werte im Jahr zweitausendsechszwanzig. Genau das ist das Problem. Das heißt, sie haben Israel grünes Licht gegeben, diese Politik fortzusetzen. Niemand hat sie gestoppt. Es gibt keine Sanktionen von irgendeinem dieser Länder. In Europa heißt es immer noch: Russland, Russland, Russland. Währenddessen begeht Israel einen Völkermord an drei Fronten – oder vier, wenn man das mitzählt, was der israelische Verteidigungsminister kürzlich über den Iran gesagt hat, nämlich die Drohung mit völliger Vernichtung. Aber sagen wir einfach: Gaza, Westjordanland und Südlibanon. Oder nur Gaza und Südlibanon. Allein das. Mindestens zwei eindeutige Fälle eines laufenden Völkermords. Wenn man droht – die drittgrößte Stadt im Libanon ist Tyrus – und sie sagen: Evakuiert, geht weg, ihr seid im Grunde tot. Da sieht man die gewaltsame Vertreibung von Millionen Menschen innerhalb des Libanon. Binnenflüchtlinge. Was ist das?

Ethnische Säuberung unter Todesdrohung? Ich würde sagen, das ist versuchter Völkermord. Genau das sagen auch das Völkerrecht und die juristische Argumentation. Daran hat sich nichts geändert. Das steht so in der Völkermordkonvention. Und sie tun es wieder. Sie werden also leider weitermachen. Und das ist weder gut für die Hisbollah noch für die Menschen, die im Süden des Libanon leben. Aber das ist jetzt die neue Realität. Und solange sich das nicht ändert, können wir uns nicht mehr auf die alten Regelwerke verlassen, die wir früher vielleicht hatten. Für mich ist das

das eigentliche Problem. Der Unterschied zwischen heute und den Jahren zweitausendsechs oder auch zweitausend liegt darin, dass Israel damals nach einem anderen Regelwerk gehandelt hat – es hat Stellvertreter eingesetzt, um den Süden unter Besatzung zu verwalten.

Die Südlibanesische Armee – oder was auch immer diese zwielichtige Stellvertretertruppe damals war – hat die Bevölkerung brutal unterdrückt, als Israel den Südlibanon besetzt hielt. Sie haben sich damals noch an etwas mildere Regeln gehalten. Es war brutal, es war schrecklich. Aber die Regeln, nach denen sie jetzt spielen – das ist reine Vernichtung. Und sie fordern die internationale Gemeinschaft geradezu heraus, etwas dagegen zu unternehmen. Nun, es gibt ein Land, das möglicherweise etwas unternehmen wird, und das ist Iran. Und das, worüber sich Israel Sorgen machen muss – und worüber sich auch die USA große Sorgen machen –, ist Folgendes: Sobald Israel dort im Südlibanon irgendwelche dauerhaften Lager oder Stützpunkte errichtet, wird Iran sie irgendwann mit Raketen angreifen und diese israelischen Militärlager auslöschen. Sie werden sie zerstören – die gesamte Ausrüstung, die Soldaten, einfach alles.

Also, Iran hat diese Karte bisher noch nicht ausgespielt. Aber sie könnten es tun – und zwar mit sehr hoher Präzision, wie wir bei früheren Raketenangriffen gesehen haben. Und das sagt noch nichts darüber, was Hisbollah in so einem Moment tun würde, wenn diese Angriffe tatsächlich stattfinden. Das könnte für Israel verheerend sein. Aber selbst dann, Danny, wird das Israel nicht davon abhalten, seine Politik der verbrannten Erde im Süden des Libanon fortzusetzen – es sei denn, Iran setzt Israel militärisch so stark unter Druck, dass es zu einer echten Krise kommt. Und dann, wenn Trump sich vor Wut die falsche orangefarbene Haarpracht ausreißt, entsteht vielleicht so viel Druck, dass jemand sagt: Nein, Israel, jetzt ist Schluss. Ihr müsst irgendeine Art von Waffenruhe einhalten. Aber dieser Moment ist noch nicht da. Das ist der Punkt. Vielleicht kommen wir noch dahin. Vielleicht kommen wir dahin.

#Danny

Aber noch nicht.

#Patrick Henningsen

Hm.

#Danny

Ja, also, das ist interessant. Während wir gesprochen haben, Patrick, sind die Ergebnisse dieses Gesprächs eingetroffen. Und wie du gesagt hast: Iran ist das einzige Land, vor allem in dieser Region, das überhaupt etwas dagegen unternimmt. Es scheint, dass die Drohungen aus dem Iran – so berichten es die großen Medien, auch die israelischen – die Ausweitung der Operation im Libanon vorerst verzögert haben. Aber man sollte sich daran erinnern: Israel, und natürlich die Vereinigten Staaten an seiner Seite, sie verschieben nur. Sie stoppen nicht den allgemeinen Trend, diesen Bogen

aus Kriegstreiberei, Expansion und, wie du es genannt hast, Völkermord. Aber genau das ist jetzt passiert.

Ich finde es wirklich interessant, dass es erst die Warnung des Iran brauchte, die nördlich besetzten Gebiete des sogenannten Israels anzugreifen, damit überhaupt etwas passiert ist. Nichts, was Trump getan hat. Trump sagt ja, es sei ihm völlig egal, ob die Verhandlungen vorbei sind oder nicht. Aber da gibt es noch etwas anderes, Patrick, was gerade passiert. Einige Ökonomen sagen, dass wir in ein paar Wochen, also im Juni, vor einem völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch stehen könnten – viel schlimmer als das, was die Menschen jetzt schon erleben, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch weltweit. Was denkst du über diese jüngste Entwicklung?

#Patrick Henningsen

Ja, die wirtschaftlichen Wolken ziehen definitiv auf, und das wird passieren. Ich meine, man sieht ja schon, dass die Europäer versuchen, einige der möglichen Schockwellen abzufangen, indem sie den Preis anheben. Sie haben diese verrückte Preisobergrenze für russisches Öl, das nicht verkauft werden darf. Sie versuchen, diesen absurden Preis von etwa fünfundvierzig Dollar pro Barrel durchzusetzen. Jetzt denken sie darüber nach, das Limit auf fünfundsechzig Dollar anzuheben, obwohl sibirisches Rohöl schon bei über fünfundachtzig Dollar gehandelt wird. Das ist also ein Signal der Europäer, dass sie mit ernsthaften Engpässen auf dem Markt rechnen und versuchen, etwas Druck rauszunehmen. Und sie sind sehr entschieden anti-russisch. Sie wissen ja, wie stark die Europäer gegen Russland eingestellt sind.

Das ist im Grunde ihr ganzes Lebensziel – gegen Russland zu sein und zu zeigen, dass sie gegenüber Russland hart auftreten. Und dann dieses wirtschaftliche Selbstmordabkommen, das Europa mit sich selbst geschlossen hat. Das ist wirklich bizarr. Aber zu sehen, dass sie sich jetzt gezwungen sehen, sich darauf vorzubereiten und in gewisser Weise nachzugeben, ist unglaublich. Das zeigt, dass die Sache ernst ist. Das wird allerdings sehr, sehr schlecht für die amerikanische Wirtschaft sein, die sich ohnehin schon in einer Art Inflationszyklus befindet. Aber das würde man nicht merken, wenn man Breitbart News liest oder deren Eilmeldungen oder Fox schaut. Vielleicht ist das also ein gewisser Druck, den die Vereinigten Staaten spüren. Und vielleicht wollte Trump deshalb andeuten, dass da irgendein Deal im Gange ist. Das Ganze ist aber wirklich problematisch, denn einer der führenden iranischen Gesandten, Ghalibaf, hat im Grunde gesagt: Wir trauen den Vereinigten Staaten nicht zu, dass sie irgendein Versprechen einhalten – egal welches.

Und das stimmt. Das ist eine logische Position. Selbst wenn es ein Memorandum of Understanding gäbe – ja, dann würde man sehen, wie die Börse steigt, der Ölpreis fällt, und es gäbe so eine Art kurzfristige Feier. Die Trump-Familie könnte dann ihre Gewinne aus ihren Put-Optionen, ihren verschiedenen Margin Calls und all dem, was sie mit Aktien und so weiter macht, sichern. Alle würden ihr Geld verdienen. Aber an der eigentlichen Lage vor Ort würde sich dadurch nicht viel ändern. Also ja, das wäre die wirtschaftliche Seite. Es gäbe Druck auf Trump. Ein Abkommen müsste irgendeine finanzielle Regelung mit dem Iran beinhalten. Und das ist extrem problematisch, wenn es

um das Einfrieren von Vermögenswerten oder das Aufheben von Sanktionen geht – fast unmöglich, wirklich fast unmöglich in den Vereinigten Staaten.

Das Einzige, was Trump tun könnte, wäre, einseitig irgendeine Art von, äh, sagen wir, Entschädigungsfonds aufzulegen – der offenbar als, äh, Wiederaufbau-Investitionsfonds oder so etwas getarnt wird. Und, äh, was Trump ja oft macht, sind große Ankündigungen. So nach dem Motto: Wir starten einen neuen Fonds, da kommen dreihundert Milliarden Dollar rein, das wird riesig, wir bauen dieses Land wieder auf, und amerikanische Firmen werden helfen, Iran wieder aufzubauen. So kann er das als Erfolg darstellen. Aber wo soll das Geld herkommen? Woher denn? Aus den Golfstaaten? Sollen die das bezahlen?

Ich glaube nicht. Ein Teil davon, mindestens die Hälfte, wird aus Amerika kommen müssen. Und dann werden, na ja, die Laura Loomers dieser Welt und die Mark Levins dieser Welt sagen: „Sie geben Terroristen Geld.“ Das landet direkt in den Händen iranischer Stellvertreter – Hisbollah, Hamas – und dann heißt es wieder, es gibt mehr enthauptete Babys und so weiter. Darauf läuft es hinaus. Wenn Trump also diesen Sturm aushalten kann – von den israelischen Sprachrohren, den Leuten in seinem Umfeld, der Israel-Lobby und all dem – dann wäre das gut. Aber ich sehe nicht, dass er das schafft.

Also, ich sehe da ehrlich gesagt keinen wirklichen Fortschritt bei diesen entscheidenden Punkten. Es ist irgendwie deprimierend, wenn man bedenkt, dass die USA es nicht mal schaffen, bei den wichtigsten Themen den Ball über die Torlinie zu bringen. Das ist der beunruhigende Teil an der ganzen Sache. Er wird also weiter herumeiern, in so einer Art Schwebezustand zwischen Krieg, drohendem Kriegsausbruch und Verhandlungen – einfach irgendwo dazwischen, schätze ich. Und dann können sie versuchen, das zu rechtfertigen – Pete Hegseth, das Weiße Haus – indem sie sagen: Naja, intern gewinnen wir Zeit, um uns wieder zu bewaffnen und aufzufüllen. Und Israel nutzt die Zeit aus genau demselben Grund. Und beide behalten sich das Recht vor, die Kämpfe jederzeit wieder aufzunehmen. Vielleicht ist das ja – ist das die faktische Position? Ich weiß es nicht. Ja.

#Danny

Also, Donald Trump hat gerade eben, Patrick, wieder auf Truth Social gepostet – also auf seiner Plattform, die ja sozusagen der außenpolitische Informationskanal aus Washington ist. Er hat das genau in dem Moment veröffentlicht, als du gesprochen hast, vor etwa sieben Minuten. Ich lese mal vor: „Ich hatte ein sehr produktives Telefonat mit Premierminister Bibi Netanjahu aus Israel. Es werden keine Truppen nach Beirut geschickt. Alle Einheiten, die unterwegs waren, wurden bereits zurückbeordert. Außerdem hatte ich über hochrangige Vertreter ein sehr gutes Gespräch mit der Hisbollah. Man hat sich darauf geeinigt, dass alle Schüsse eingestellt werden, dass Israel sie nicht angreifen wird und sie Israel nicht angreifen werden. Donald J. Trump.“ Da läuft also ganz offensichtlich eine gewisse Steuerung der Erzählung, und man spürt auch eine gewisse Verzweiflung. Denn wenn Donald Trump das alles wirklich egal wäre, würde er sich nicht schon wieder einmischen,

um die Deutung zu kontrollieren. Aber das haben wir ja schon einmal gesehen, ganz am Anfang des sogenannten Waffenstillstands. Was meinst du dazu? Ich glaube nicht, dass sich der Iran von all dem täuschen lässt – aber wie siehst du das?

#Patrick Henningsen

Genau das ist der Punkt. Das ist der Punkt, Danny. Lass uns ein paar Grundregeln festlegen, okay? Er kann sagen und twittern, was er will. Donald Trump behauptet, er spreche mit hochrangigen Vertretern der Hisbollah. Wirklich? Spricht er wirklich mit ihnen? Also, lass uns das klarstellen. Die Hisbollah, egal ob sie direkt oder über Mittelsmänner reden, wird den USA oder Israel in keiner Weise vertrauen, dass sie sich an ihr Wort halten. Punkt. Nie wieder. Das wird einfach nicht passieren, es sei denn, es gibt glaubwürdige internationale Mächte, die als Garanten für ein Abkommen auftreten. Das ist etwas anderes, okay? Aber das kann nicht passieren, weil Trump so nicht arbeitet. Er macht kein Multilateralismus.

Der Iran wird den Vereinigten Staaten niemals vertrauen, egal welche Versprechen sie machen. Sie können Absichtserklärungen aufschreiben, sie können Entwürfe für Vorschläge zusammenstellen – der Iran wird diesem Regierungsapparat kein Wort glauben. Punkt. Genauso wenig Hamas oder die palästinensische Delegation. Das war's. Und Jemen auch, wenn man die noch dazunehmen will. Wo stehen wir also jetzt? Das ist die Realität. Vergiss die angeblichen Wahrheiten, die US-Medien, die vorbereiteten Sprechpunkte, die erfundenen Geschichten, die in Axios platziert werden. Die letzte Falschmeldung – ich weiß gar nicht mehr genau, was es war – irgendwas mit unserem Präsidenten, ja, Pezeshkian, dem iranischen Präsidenten.

#Danny

Er ist zurückgetreten.

#Patrick Henningsen

Er wollte also zurücktreten, weil er sich Sorgen über den Einfluss der Revolutionsgarden auf die iranische Politik gemacht hat? Im Ernst jetzt? Wer hat sich das denn ausgedacht? Und die Jerusalem Post greift das auch noch auf. Die haben ihr eigenes kleines Ökosystem aus Informationen und Propaganda. Das ist wie bei einem angeschlagenen Kampfjet, der all seine Täuschkörper abfeuert, um einem direkten Treffer aus dem Iran zu entgehen. Genau das sind diese kleinen PR-Spielchen in den Medien. Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, was der Zweck dieser Geschichte sein soll, dass Pezeshkian angeblich zurücktreten wollte. Ich verstehe es einfach nicht. Wo liegt da der Nutzen?

Wie soll man daraus denn irgendeinen Vorteil ziehen? Das kann die Iraner doch gar nicht wirklich treffen – außer, dass sie vielleicht darüber lachen. Also muss das doch für den eigenen innenpolitischen Gebrauch gedacht sein, oder? Das ist die einzige Erklärung. Aber es ist einfach völlig absurd. Mein Gott, selbst Marco Rubio würde darauf nicht reinfallen. Es ist so offensichtlich

lächerlich. Die Revolutionsgarden führen das Ganze. Iran befindet sich im Krieg. Die Revolutionsgarden haben den Auftrag, das Land zu schützen. Punkt. So läuft das. Oberster Führer, Revolutionsgarden. Der Präsident ist der politische Vertreter, zuständig für Parlament und Innenpolitik. Aber sie sind im Krieg. Iran ist im Krieg. Also sind es die Revolutionsgarden. Und damit hat sich's. Die ganze Geschichte ist ohnehin absurd.

#Danny

Ja, vor allem, wenn man bedenkt, dass Pezeshkian, also der iranische Präsident, dem Militär, der Revolutionsgarde, sein Leben zu verdanken hat. Ich meine, er wurde im Juni-Krieg fast getötet. Israel hat ihn ins Visier genommen. Also wäre es völlig absurd, etwas anderes zu behaupten. Und es gibt ja auch keine gegenteiligen Erklärungen. Diese angebliche, größtenteils erfundene Geschichte über interne Machtkämpfe im Militär, zwischen den weniger Hardlinern und den Hardlinern – das alles wirkt einfach konstruiert. Am Ende scheint es aber auch viel um reine Marktmanipulation zu gehen. Es sieht so aus, als liefe es in jedem einzelnen Bericht auf dasselbe hinaus. Und genau das ist das Erstaunliche daran – und der Grund, warum ich glaube, dass so viel Fehlinformation im Umlauf ist.

Sie haben Israel und die USA praktisch zusammengeführt. Im Moment berichten sie über den Krieg – und fast alles läuft über eine einzige Person bei Axios: Barak Ravid. Er war früher Mitarbeiter der Einheit 8200, also beim israelischen Geheimdienst Mossad. Jetzt arbeitet er für Axios. Er kennt das Geschäft, war lange in den westlichen Mainstream-Medien unterwegs – was kaum überrascht, wenn man die engen Verbindungen zwischen US- und israelischen Geheimdiensten und den westlichen Konzernmedien kennt. Aber genau da stehen wir jetzt. Fast jeder Bericht über diese Verhandlungen stammt von ihm. Und er hat tatsächlich Geschichten veröffentlicht, bei denen inzwischen ganz normale Nutzerinnen und Nutzer auf X sagen: „Das sieht inzwischen so aus, als würdest du dir einfach Dinge ausdenken, um die Märkte zu beeinflussen oder die öffentliche Wahrnehmung von der Realität abzulenken.“ Was halten Sie davon – vor allem von dieser einen Plattform mit diesem einen sogenannten Reporter, der zufällig ein ehemaliger israelischer Geheimdienstmitarbeiter ist?

#Patrick Henningsen

Ja, also, wir haben das schon vor einer Weile angesprochen. Es wurde einfach immer verdächtiger – Axios. Die berichten ja über ein bisschen US-Innenpolitik, so dieses eher wirkungslose Insider-Zeug zwischen Demokraten und Republikanern, Gesetzgebungsverfahren und so weiter. Das decken sie alles ab. Und das ist auch korrekt, wenn man sich dafür interessiert. Es ist halt Futter für die politische Debatte, so wie bei Politico oder ähnlichen Formaten. Aber wenn's um Außenpolitik geht, ist Axios im Grunde ein komplettes Desaster. Wirklich schlimm. Und sie sind in Desinformation verwickelt – aktive Desinformation. Ich glaube, Israel hat da jemanden platziert, und über diese Person können sie jede Menge Unsinn direkt einspeisen. Das hilft dann, dieselben Informationsoperationen zu stützen, die sie auch über andere Kanäle laufen lassen. Die Geschichte über Pezeshkian war da übrigens ganz interessant.

Es war eine anonyme Quelle, die an Iran International berichtet hat – und das ist, ehrlich gesagt, nicht mal ein echtes Medienhaus. Im Grunde ist das eine Art Sammelstelle für israelische, anti-iranische Propaganda und für Pahlavi-freundliche, royalistische Propaganda. Ich glaube, das war früher in den USA ansässig und ist dann nach Großbritannien umgezogen. Es hat mehrmals den Besitzer gewechselt, aber für mich wirkt das wie ein Geheimdienstladen, weil sie einfach so viel Falschmeldungen verbreiten. Sie haben damals die ganze Geschichte angeführt von angeblich fünfzigtausend Demonstranten, die vom Ayatollah auf der Straße abgeschlachtet worden seien. Sie waren bei vielem davon federführend – zusammen mit einer ganzen Reihe fingierter Proteste und sogenannten iranischen Menschenrechtsorganisationen, die gleich um die Ecke von Langley in Virginia sitzen, oder in Städten wie New York und Toronto. Finanziert vom National Endowment for Democracy. Ganz ehrlich. Also ja, Axios gehört leider auch in diese Kategorie.

Also, wissen Sie, sie haben nicht mehr viel übrig. Aber diese Idee, den Markt leerzuerkaufen und dann beim Aufschwung nach dem Einbruch wieder Geld zu verdienen – egal, ob das bei Ankündigungen zum S&P fünfhundert oder auf den Ölmärkten, bei Öl-Futures oder sonst wo passiert – ich denke, auf Polymarket ist unglaublich viel Geld gemacht worden. Das sind keine kleinen Summen, und viele Leute haben daran verdient. Und wir wissen nicht einmal, wer alles dahintersteckt. In einigen Polymarket-Fällen hat man klar gesehen, dass es Insider waren – tatsächlich Leute aus dem US-Militär oder Personen, die mit dem Trump-Kabinett verbunden waren oder in dessen Umfeld. Das ist belegt, das wurde gezeigt. Aber wir haben keine Ahnung, was auf institutioneller Ebene passiert – auf der Ebene von Goldman Sachs oder all den anderen Wall-Street-Firmen, deren Geschäfte durch verschiedene Konstrukte abgeschirmt und versteckt werden oder einfach in einem riesigen Handelsvolumen untergehen.

Und vielleicht machen sie mehrere kleinere Geschäfte, um die Aufmerksamkeit ein bisschen zu zerstreuen und den Fokus von genau diesen Insidergeschäften abzulenken. Wir haben wirklich keine Ahnung. Dafür bräuchte es ein riesiges Untersuchungsgremium im Kongress, eine umfassende Untersuchung, ein großes Projekt der Börsenaufsicht SEC. Aber Trump hat, soweit wir wissen, dort alle ernstzunehmenden Leute rausgeworfen, die so etwas überhaupt prüfen oder stoppen könnten. Es wäre also ein enormer Aufwand, und der müsste von der Regierung ausgehen. Tja, wenn die Regierung selbst in die Korruption verwickelt ist, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass das passiert – gleich null.

Das könnte unter einer demokratischen Regierung passieren, wenn sie im Jahr zweitausendzwanzig an die Macht gekommen wären – oder vielleicht nach den Zwischenwahlen. Es gibt also eine gewisse Chance, dass das eintreten könnte. Aber trotzdem, wissen Sie, Trump hat strategisch wirklich sehr, sehr gute Arbeit geleistet, indem er bestimmte Leute losgeworden ist und das Justizministerium und die Börsenaufsicht so umgestaltet hat, dass Sam Bankman-Fried mit diesem riesigen Krypto-Ponzi-System, FTX, untergegangen ist. Er hat dabei seine gefälschten Token als Sicherheiten genutzt, um

echte Finanzkredite zu bekommen. Das ist schlicht Betrug. Und genau dieselbe Geschäftsstruktur haben Donald Junior, Eric Trump und World Liberty Financial im Grunde auch verwendet. Der Unterschied ist: Die Börsenaufsicht wurde ausgehöhlt. Das ist der Unterschied.

Also, wissen Sie, sonst würden sie wahrscheinlich mit Sam Bankman im Country Club abhängen, Videospiele spielen und ihre Zeit absitzen. Aber das wird leider nicht passieren. Es ist verrückt, wirklich, da läuft so viel in dieser Richtung. Man fragt sich, warum sollte man überhaupt aufhören? Man kann diesen Kreislauf einfach weiter am Laufen halten – noch mal sechs Monate, noch mal zwanzig Milliarden, dann wieder ein paar Monate, dreißig Milliarden mehr. Hier eine Milliarde, da eine Milliarde. Und haben Sie Trumps Rhetorik bemerkt? Tut mir leid, dass ich da kurz abschweife, aber er stand diese Woche vor der Baustelle des Ballsaals und sprach mit der Presse. Da ist er ganz in seinem Element, denn Trump liebt das Bauen. Er liebt das Bauen mehr als Politik, glauben Sie mir. Und er sagt dann so was wie: „Schaut, Eric hat großartige Arbeit geleistet.“ Ich glaube, er hat Eric als Bauleiter für den Bunker eingesetzt. Das ist kein Ballsaal.

Es ist eigentlich ein Bunker. Er hat das einfach in den Genen. Mein Sohn, der hat das Bau-Gen, genau wie ich. Wie sein alter Herr, wie ich. Und er sitzt da, ganz selbstsicher. Und dann sagt er etwas, das ich so noch nie gehört habe. Diese Woche meinte er: „Na ja, bis das fertig ist, kann ich es sowieso nicht mehr nutzen, weil ich dann schon nicht mehr im Amt bin.“ Da dachte ich nur: Wow. Trump hat öffentlich gesagt, dass er nicht im Amt bleiben wird. Was heißt das? Das heißt, entweder hat er sich sein Nest schon gemütlich gemacht, oder er plant, es sich bis zu seinem Ausscheiden so gemütlich zu machen, dass es ihm völlig egal ist, weil er dann so reich davon sein wird. Ich sag das nur, weil wir gerade eine beispiellose Offenheit bei Korruption sehen. Sie sind so gleichgültig dabei, dass es ihnen wirklich egal ist – und das würde die Menschen in normalen Zeiten schockieren.

#Danny

Ja, also, ich erinnere mich noch an Trumps erste Runde, während des Wahlkampfs. Ich weiß noch, da gab es schon Stimmen von Leuten, die das wirklich untersucht haben und herausfinden wollten: Wie konnte das passieren? Wie konnte jemand wie Donald Trump überhaupt anfangen, für das Präsidentenamt zu kandidieren? Und dann gab es andere, die sich gefragt haben, angesichts seines Hintergrunds, also wer er ist, ob er das wirklich nur aus Eigeninteresse tut, um sich selbst einen Vorteil zu verschaffen. Und wenn das stimmt, wenn man seinen geschäftlichen Hintergrund betrachtet und die Art, wie er und die Menschen um ihn herum Geschäfte gemacht haben, könnte das Ganze dann nicht einfach eine Art Gegengeschäft gewesen sein?

Also, ja, so nach dem Motto: Hilf mir, reich zu werden, und ich helfe dir – also euch, der herrschenden Klasse – dabei, dass unter seiner Regierung eine bestimmte Art von politischem Management stattfindet. Er würde das auf eine bestimmte Weise führen. Das würde für sie sehr gut laufen. Aber es sähe vielleicht ein bisschen anders aus als sonst bei den Demokraten. Und selbst bei den sogenannten Mainstream-Republikanern, von denen Trump ja behauptet hat, er sei ein Außenseiter. Also, es scheint wirklich so, als deute vieles darauf hin, dass Trump tatsächlich ein

großer, großer Freund der Oligarchen, der Kriegstreiber, der Banker und der Reichsten dieser Welt gewesen ist. Und er hat auf eine ganz bestimmte Art regiert – und das macht das Ganze ziemlich chaotisch.

Und wenn wir schon von Chaos sprechen – ein Teil dieser sogenannten indirekten Gespräche, also der Verhandlungen mit Iran, die gerade auseinanderfallen – bringt natürlich auch die Möglichkeit mit sich, dass sich die Lage weiter zuspitzt. Iran hat ja gesagt, sie könnten die Straße von Hormus komplett schließen. Und es gibt auch Gespräche über die Meerenge von Bab al-Mandab. Das Chaos ist also ein zentraler Bestandteil dessen, wie Trump angeblich regiert – oder zumindest, wie er im Sinne der Vorgaben jener Kräfte handelt, die tatsächlich die Kontrolle haben. Also, Patrick, was hältst du davon? Denn es sieht ganz so aus, als ob genau das jetzt passiert. Die Vereinigten Staaten – beziehungsweise Trump – sagen im Moment: „Ach, Israel wird den Libanon nicht bombardieren, also ist alles in Ordnung.“ Aber wir wissen doch, wo dieser Krieg wirklich steht. Was meinst du also dazu? Ja.

#Patrick Henningsen

Ich finde, ein wichtiger Punkt ist, dass Iran es wirklich, wirklich gut geschafft hat, den Libanon in die Verhandlungen einzubinden. Das ist großartig. Das zeigt, dass nur ein Land mit einer gewissen Stärke, mit einem festen politischen und diplomatischen Stand, mit einer klaren Strategie, so etwas erreichen kann. Und genau das hat Iran getan. Aber auch die USA und Israel arbeiten mit Hochdruck daran, diese beiden Themen voneinander zu trennen und getrennt zu behandeln. Letztlich ist Israels größte Sorge aber nicht, dass Iran eine Atombombe besitzt. Ich denke, selbst der israelische Geheimdienst weiß, dass sie wahrscheinlich keine haben. Sie besitzen keine, und sie entwickeln auch keine. Und sie wissen, dass Iran sie nicht unbedingt angreifen würde, es sei denn, Iran würde zuerst angegriffen. Denn Iran hat gezeigt, dass genau das ihre Doktrin ist – so verhalten sie sich im Krieg.

Also, Iran ist nicht die Hauptsorge Israels. Israels größte Sorge ist seine unmittelbare Nachbarschaft – und dort vor allem, mögliche Herausforderer in den besetzten palästinensischen Gebieten und im Süden des Libanon auszuschalten. Das hat oberste Priorität. Und dann gibt es noch das Projekt des „Groß-Israel“, also die Ausweitung der israelischen Grenzen – das ist eine reale Entwicklung. Das gehört inzwischen zum politischen Auftrag. Jede israelische Regierung muss sich damit auseinandersetzen. In den letzten Jahren hat Israel seinen Landbesitz deutlich ausgeweitet, besonders in den vergangenen zwei Jahren im Zusammenhang mit Syrien. Das ist ein massiver Flächengewinn, im Grunde eine Landnahme durch Israel.

Und zufällig ist das das strategisch wichtigste Stück Land im ganzen Nahen Osten – die Golanhöhen und der Berg Hermon. Sie haben also das Gefühl, dass sie im Aufwind sind. Und wenn es ihnen gelingt, den Süden des Libanon dauerhaft zu besetzen, die Bevölkerung dort zu vertreiben und gemeinsam mit den Vereinigten Staaten weiter Druck auf alle oppositionellen Kräfte im Libanon auszuüben, dann sehen sie sich langfristig auf der Gewinnerseite. Und natürlich – Netanjahu, das ist sein Vermächtnis. Er will als der Ben-Gurion dieser Generation gelten. Das ist sein Ziel. Er will, dass

der Flughafen nach ihm benannt wird. Vielleicht müssen sie nach der nächsten Runde der Kämpfe ohnehin einen neuen Flughafen bauen.

Aber er will als der Pate des Groß-Israel in die Geschichte eingehen. Ganz einfach. Und selbst wenn er aus irgendeinem Grund geht und durch einen anderen blutrünstigen, zionistischen Ex-Terroristen wie Naftali Bennett ersetzt wird, wird sich nichts ändern. Die Hardliner in Israel werden zu diesem Zeitpunkt keinen Rückzug akzeptieren. Sie glauben, dass sie völlig im Aufwind sind, dass sie ihre langfristigen Träume verwirklichen – die Ausweitung Israels und die Beseitigung dessen, was sie das palästinensische oder arabische Problem nennen. Und sie haben ihre eigene endgültige Lösung dafür, und sie setzen sie gerade um. Und niemand wird sie aufhalten. Niemand wird sie aufhalten. Schauen Sie sich an, was sie mit der Stadt Tyrus machen.

Es ist unglaublich. Sie sagen einfach: Geht, geht. Die drittgrößte Stadt im Libanon, von der UNESCO als Weltkulturerbe geschützt. Israel ist das egal. Die sagen: Ja, und? Ihr habt ägyptische Geschichte, Alexander den Großen, das antike Griechenland, byzantinische Geschichte, römische Geschichte, das Neue Testament – interessiert uns nicht. Hauptsache, ihr verschwindet. Und dann werden sie, na ja, alles auslöschen, und daraus wird ein Militärstützpunkt. Schön. Wer hält sie auf? Wer soll sie aufhalten außer der Hisbollah? Wer wird kämpfen? Vielleicht der Iran. Für mich ist das eine unausweichliche politische Realität in Israel. Und das bedeutet, die Bedrohung durch die Hisbollah zu beseitigen, heißt, sie werden bis nach Beirut vorrücken.

Und zwar dauerhaft. Und im Moment sieht es genau danach aus. Also ja, das Einzige, was das stoppen könnte, wäre eine innere politische Krise in Israel – oder vielleicht ein Zerfall beziehungsweise eine Spaltung des israelischen Militärs. Und Iran könnte dabei tatsächlich eine Rolle spielen, falls die Lage weiter eskaliert. Damit sind wir wieder bei Ihrem ursprünglichen Punkt: ob Iran die nächste Runde der Auseinandersetzungen einleiten wird. Wenn sie das tun, dann geben sie das Tempo vor. Die USA und Israel würden darauf reagieren. Und wie lange könnten die USA und Israel dieses Tempo zurückhalten? Ein paar Wochen vielleicht? Genau. Eigentlich würden sie das lieber erst in etwa einem Jahr tun.

#Danny

Ja.

#Patrick Henningsen

Ich glaube, im Moment nicht. Das wäre allerdings interessant – das wäre eine wirklich große Überraschung. Ich denke, das würde das Tempo von allem verändern. Es könnte auch die USA und Israel zu verzweifelten Schritten zwingen. Es wird dann über Atomwaffen gesprochen werden. Aber wenn sie das Tempo vorgeben würden, hieße das auch, dass China und Russland eher bereit wären, aktiver zu helfen. Genau das würde es bedeuten. Also ja.

#Danny

Ja. Ja, da gibt's auf jeden Fall eine Menge, über die man nachdenken muss. Und allein schon das Verhalten – du hast es ja vorhin gesagt – du meinstest, es sei ein großes Problem, dass Trump nicht mit dem Iran spricht. Und natürlich, klar, Hisbollah – was für ein Witz, wenn man bedenkt, wie die USA und Israel die Hisbollah als unpolitische Organisation behandeln, obwohl sie mit Abstand die wichtigste Kraft im Libanon ist. Aber trotzdem: Der Iran hat diese Drohungen ausgesprochen, und Trump musste dann irgendwie hektisch versuchen, die Deutungshoheit zu behalten. Und jetzt ist die Rede davon, dass zumindest die ausgeweiteten Angriffe verschoben werden könnten – wie wahr oder bedeutungslos das auch immer sein mag.

Das zeigt so ein bisschen die neue Realität hier: Der Iran hat wirklich – die Geduld ist am Ende. Sie sagen ganz klar, Geduld hat ihre Grenzen. Und sie haben sich gerade für einen Vorort im Libanon weit aus dem Fenster gelehnt. Das ist, finde ich, sehr, sehr bedeutend, weil es zeigt, dass sie ihre politische Zukunft – und überhaupt ihre Zukunft – nicht mehr auf die Vereinigten Staaten stützen. Und ich denke, das zeigt ganz deutlich, wie sehr die Bedeutung der USA abnimmt. Denn so ist es tatsächlich. Israel ist in der Region, und es wurde zu einem großen Teil von den Vereinigten Staaten dazu befähigt, sich so zu verhalten, wie es das tut.

Weißt du, die USA werden immer schneller bedeutungslos – außer, wenn es darum geht, Israel auf verschiedene Weise zu unterstützen. Und hier ist nur ein Beispiel: Ein Bild aus iranischen Medien, das kurz vor den Angriffen auf Kuwait veröffentlicht wurde. Auf der Rakete klebte ein Aufkleber mit der Aufschrift: „Bis der letzte amerikanische Soldat die Region verlassen hat.“ Das zeigt doch, das ist kein kurzer Krieg – weder für den Iran noch für die Hisbollah. Sie scheinen da ziemlich entschlossen zu sein. Hast du noch abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen? Und es gibt noch eine Frage: Glaubst du, der Iran wird seine Haltung zu den Angriffen jetzt überdenken, um den Libanon zu schützen? Wenn du dazu auch eine Einschätzung hast, gerne.

#Patrick Henningsen

Also, wenn die Feindseligkeiten wieder aufflammen, würde ich sagen, dass alle israelischen Ziele im Süden des Libanon für den Iran legitime Ziele wären – und auch im Norden Israels. Das war bisher, glaube ich, nicht unbedingt ein Schwerpunkt für den Iran. Aber wenn man das mit den Operationen der Hisbollah kombiniert, falls es da irgendeine Art von Abstimmung gibt, oder sie zumindest Ziele in derselben Gegend angreifen, dann wäre das für die Israelis verheerend. Das würde ihre Einsätze massiv behindern. Also ja, das könnte interessant werden. Wir werden sehen.

Ich denke, Iran hat im Moment deutlich mehr Einfluss auf die USA und Israel als umgekehrt. Das ist letztlich die große Veränderung. So muss man das sehen, durch genau diese Linse. Wo standen sie im Februar zweitausendzwanzig? Und wo stehen sie jetzt, am ersten Juni? Das ist die entscheidende Perspektive. Eigentlich ist das die einzige, die in einem Abnutzungskrieg wirklich zählt – wer hat gewonnen und wer hat verloren, gemessen an seiner Position in diesem Machtgefüge. Und es ist

ziemlich klar: Iran hat auf fast allen Ebenen an Einfluss gewonnen, und die USA haben auf allen Ebenen an Boden verloren. Das ist also das Wichtigste, was man im Kopf behalten sollte.

#Danny

Ja. Also, ich möchte sicherstellen, dass alle wissen, Patrick, dass sie dich und deine Arbeit unterstützen können – sowohl auf deinem YouTube-Kanal „21st Century Wire“ als auch auf deinem Substack. Beides ist in der Videobeschreibung verlinkt. Patrick, hast du zum Schluss noch ein paar Worte an das Publikum?

#Patrick Henningsen

Nein, das war's im Grunde. Danke, Danny. Ja, es könnte jederzeit losgehen. Die Feuerwerke könnten jeden Moment beginnen. Wir wissen es nicht. Wir wissen es wirklich nicht. Wir hoffen, dass es nicht passiert, aber im Moment sieht es sehr interessant und auch beunruhigend aus. Also, wir werden sehen.

#Danny

Genau. Also, Leute, klickt bitte noch schnell auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht – das hilft, die Sendung zu pushen. Nach dem Ende hier findet ihr Patricks Links unten in der Videobeschreibung, zusammen mit allen Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen. Ich bin morgen wieder da, um vier Uhr nachmittags unserer Zeit – ein bisschen später als sonst, aber ich sag euch vorher Bescheid, was genau läuft. Also, bis morgen und macht's gut. Tschüss!